

Lass mich zurückkehren, und sie will ja zurückkehren, dann die anderen
wollen sie auch wieder haben.

Wirt mein Gott (Kreuz. 3. S.)

Es gibt in der alten Schrift keinen Satz, welcher den schlechtesten Zustand der menschlichen Freiheit und Unfreiheit ausdrücken würde, als aber das angeführte Prophetenwort, welches nun heisst verkümmert ward. Wer das zitielle Gedächtnis des Einzelnen und des gesellschaftlichen Leben der Gesamtheit einer wahren Nachprüfung unterzieht, wird immer irgendein Waller nicht aus der Niedrigung des innerthlichen Daseinskampfes entfliehen, sondern vor der Höhe des Lebens nach einkünftiger Entwicklung seiner freien Willkür auf die Menschheit wirkt, der kann sich jener That nicht verschließen, dass die Menschheit auf eine niedrige Stellung im Rad der Entwicklung sich im Rückwollen befindet. Freiheit kann nicht die ganze Menge um die Entwicklung der Menschheit nicht; die bei Weitem überwiegende Mehrheit ist nur auf das eigene Wohl bedacht, und um das zu erhalten, ist ihr Heim Thiland nicht sehr schlecht geeignet; und doch ist die Menschheit noch immer nicht bis an den Fuß des Abhanges gekommen, noch immer ist die Hoffnung an ihre endliche Erweckung nicht völlig still geworden. Tippobuddha schlimmst im Sinne des menschlichen Herzens das Sammeln des Guten, er kommt auf und schreibt ergegen, wenn es von Wärmestrahl des heissen Welttheils berichtet und vor Thiranachai befürchtet wird; ja, wenn die Menschen dazu geführt würden, was sieh - wie in einem Wärmestrahl doch gottlos Wolke verdichten läßt, oder wenn er dem Verständnis einmündet so nahen gebraucht werden könnte, wie ein beträchtlicher Entwurf einer ewiglichen Unendlichkeit, ja dann könnte sich das Glorie in den Prädikaten ihres allmächtigen Trägers. Die göttliche Verherrigung doch, die am Abhange ergeht, läßt sie ^{ganz} ~~ganz~~ ^{ganz} ~~ganz~~ ^{ganz} ~~ganz~~ alle Völker der Erde wissen durch seine Nachkommen gereicht werden, zum Lobe dafür, weil du mein Werk befolgt hast; Abraham hat sein einziges Kind auf göttliche Anforderung, ohne mehr Grund und Zweck zu fragen, an den Altar gebunden und zum Lobe seines Verdienstes selber seine Nachkommen ein gegen der Menschheit werden. Und heiliger Kriegerismus ist für eine wahre Religion nicht empfanglich und es ist nicht zu erwarten, wenn ^{und} ~~und~~ ^{und} ~~und~~ ^{und} ~~und~~ der bedeutendsten Künste dem heiligen Heilgeist entspricht der Glau-
vater nicht festen Schritte mit dem Altere einleitenden Sollersdienst vereichnet hat, sondern
als einen gebrochenen Frosch, der auf dem Wege zum Alter mit seinem Blick unentzückbar
anhält, sich nicht dreht und die Hande des Kindes zärtlich küsst. Es liegt mehr Empfehlung in dieser
Bilbe, als vieler Menschenlichkeit diese Darstellung, aber das ist der Abraham unserer Zeit, der in der
Verherrigung nicht stand hält, nicht den lebendigen, aber alle Sehnsüchte triumphierenden Glauben hat,
und nur angesichts des Universalisten das Werk Gottes blütenden Herrn zu vernehmen mag.
Sich dem Universalisten zu fügen heisst jedoch nicht der Standort, der uns die Quelle des Lebens bringt.
Der werden sollte und wenn wir gerade das Vermittelsein dieser Stelle verklagen, so ist das nur
der Fall, weil die sich selbst aufopfernde Glaubenskraft, die Vater aus innern Mutter geheiratet
hat und weil wir der Lobe unseres Glaubensbaus in eurem Wohl, nicht aber in der einkünftigen
Erlösung der Menschheit zischen.

M. A. In den lehrreichen Schriften unserer Weisen findet sich folgende Erzählung: Vor vielen Jahren lebte ein Mann, der mit jedem Stück Eisen sich verewigt war. Von einer

Leben Lebungsgefühle bin immer gebliebt, von blühender Hoffnung werden Kinder umgeben,
von reichen Müttern verachtet und geachtet, fühlte er sich wahrhaft glücklich nur zu
fristen. Allein, mit des Schändlers Macht ist kein ewiger Friede zu flechten, und auch
jenes angestrebte und begehrte Mannes weiß seines Stükks Gewicht und vor des Hölle
in den Abgrund des Elends gestürzt. Als er eines Tages verzweifelt bestand auf sein Münz-
schick seiner Sattlin Klepte, da rückte sie ihm mit folgenden Wörter zu: "Lieber Kind,
wir haben zwar alles verloren, aber ich besitze noch einen Korbkarren Schmied, das Geschenk
meiner Mutter an ihrem Hochzeitstage, gib dieses Kleind als Untergang hin und mit
dinem Geld vertriebe dein Stück vom neuen." Unwillig und traurig, aber Kind äußerte
die Hölle zu erwingen, nahm er den Schmied, wappnete ihn und begann mit dem Edel-
seinen Stück vom neuen zu verzücken. Nach Abschiff eines Teils platzte die Frau ihres betri-
bten Sattlers hörzend bewohnt zu laufen, dass wie er den Auswurfsalat, das Stück ihres
wieder zu lächeln begonne. Da zwinkte der Mann in den Thüren zu schwingen: du Kind
dich mit dem, was scheinbar in diesem Beute sich befindet, und bedenkst nicht, dass
du dafür deinen Korbkarren Schmied als Pfand hingegeben hast; wer weiss, ob mir dieser
Pfand je eindörfen instande seyn werdet!" (Kant. p. 21.) Lautete, u. a., mit des Geschenks Kind
der ist kein ewiger Friede zu flechten, p. 21. 17. 18. 19. 20. 21. 22. Ich zah Sklaven auf Kosten Römis
und Füsteren wie Sklaven zu Fuß gehoben, p. 22. 23. 24. 25. 26. 27. Ich zah, wie der Hölle Bruder
verschnecket wüste und Schäffere haben sich mit Kraft bequemt, p. 28. 29. 30. 31. 32. 33. Ich
zah, dass sich Vollständig im Fried haben verdingen müssen und hingende Kämmer zehn
zwei Tage freien. Und auch der freit Euch so manches Ergebnisse, welches die Abrechnung des Kin-
schaftsvertrages Euch klar vor Augen führt! Ihr freit Euch des Stükks, welches uns, als Menschen uns
als Söhnen, im Verhältnisse zu unseren Vätern, eine solch günstige Lage verschaffen! Allein, wie
deut mag das, was er die Freiden des Lebens nennt, car zu keiner eckhaft, wie manches uns für reines Kind
Korbkarren hingegeben haben, Pfandet, an die er nicht mehr deutet und die er vielleicht niemals mit
der schaffen kann. Wie mancher hat dieses Echo gebliebt auf Karben - autem, auf Karben seines te-
ligiosen Überzeugung, auf Karben seines Gewissens! Wie mancher hat sich Weider entweder auf Karben
der Thüren anderet, und wie mancher hat Cessonen unter Preisgabe seines Religion, seines ethi-
schen Glaubens, schaire? Haben wir nicht diese Korbkarre gut verpfändet, um eben Leben zu kommen?
Haben wir nicht die Freiden des Lebens alten Meier erkauft, und Preisgabe unserer Ehre, und M-
ehrung unseres Gewissens? Am diese Fragen urkund ins Heile der Schaffartif, des W. B. D. Karben,
welches an das Opfer Abrahams erinnert, als er nach der letzten Verordnung des göttlichen Vertrages
vernommen: p. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. Wenn daher dafür dass die golden Stimme befolgt Gott, sollen alle Völker der
Erde durch Deine Nachkommen gesegnet werden. Schwer Trüpfinger haben auch wir im Leben zu
berichten, wenn werden die dichten Wolken der letzten Verordnung vor den Thüren der ewigen
Erlösung schwärzen? p. 21. 22. 23. Kehrt zurück zu der Wendt des Lebens Euch freien.
Kehrt zurück zu den Korbkarren, welche Ihr von den Vätern erworbt, aber für das
vermeintliche Gut des Lebens verpfändet habet, welches Ihr mit den eignen Wolken

und nicht den Segen der Mithilfe werden wollen. Eine Glaube an Gott behinre sich
in der weisen Rückkehr in den ehrlichen Gittern, lässt die Seele, sanft sie
Pfändet ein, entlastet das Gewissen, erlangt wieder die Reinheit des Herzens,
und in Geduldslärtigkeit möge das tiefgefühlte Gebet in Gott sich wenden: Daher
im zurück, wie wollen zurückkehren, wie wollen dadurch geregt sein, dass wir
zum Segen gewickelt, das wird für uns die nie verliegente Stelle der Erfülltheit
wählen. Amen

HUNGARIAN
TECHNICAL ACADEMY
LIBRARY

Kecipur 28/12/1911.

② R. 1876 "2" m.

Ven/3/368.